

## "Die französische Öffentlichkeit und die Außenpolitik" in Communauté européenne (Juli 1964)

**Legende:** Im Juli 1964 beschreibt Roland Sadoun, Direktor des französischen Meinungsforschungsinstituts IFOP, die Haltung der französischen Öffentlichkeit zur Außenpolitik Frankreichs.

**Quelle:** Communauté européenne. Bulletin mensuel d'information. dir. de publ. Fontaine, François ; RRéd. Chef Chastenet, Antoine. Juillet - Août 1964, n° 7-8; 8e année. Paris: Service d'Information des Communautés européennes. "L'opinion publique française et la politique étrangère", auteur:Sadoun, Roland , p. 6.

**Urheberrecht:** (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

**URL:**

[http://www.cvce.eu/obj/die\\_franzoesische\\_offentlichkeit\\_und\\_die\\_aue%u00c3%9Fenpolitik\\_in\\_communaute\\_europeenne\\_juli\\_1964-de-5eca182f-1e4f-469a-933c-7f4b796a31aa.html](http://www.cvce.eu/obj/die_franzoesische_offentlichkeit_und_die_aue%u00c3%9Fenpolitik_in_communaute_europeenne_juli_1964-de-5eca182f-1e4f-469a-933c-7f4b796a31aa.html)



**Publication date:** 05/07/2016

## Die französische Öffentlichkeit und die Außenpolitik

Von Roland SADOUN, Leiter des Meinungsforschungsinstituts IFOP

Die Außenpolitik gehört für die Franzosen derzeit zu den wichtigsten Themen und Problemen, mit denen das Land konfrontiert ist. Die Außenpolitik nimmt fast den gleichen Stellenwert ein wie die Frage der Gehälter und der Preise.

Regelmäßig vom IFOP durchgeführte Studien haben zahlreiche Elemente zur Beurteilung dieses Phänomens herausgearbeitet. Wir möchten hier eine Reihe davon aufzeigen, auch wenn wir im Rahmen dieses Artikels nicht alle Themen der Außenpolitik abdecken oder detaillierte Analysen der oft sehr differenzierten und bisweilen widersprüchlichen Meinungen liefern können.

Dennoch können wir zunächst feststellen, dass eine große Mehrheit der Franzosen die Außenpolitik Frankreichs befürwortet.

Diese Zustimmung kommt in zwei Gruppen von Ergebnissen zum Ausdruck:

- 40 % der Franzosen sind mit der Außenpolitik Frankreichs zufrieden; 21 % sind unzufrieden; 31 % äußern sich nicht dazu. Die Zahl der zufriedenen Personen übersteigt die Zahl der Unzufriedenen deutlich, vor allem bei den Frauen, den Kaufleuten, den Angestellten und den Menschen ohne Berufsangabe.
- Im Mai 1964 hatte fast jeder zweite Franzose eine positive Meinung von der Außenpolitik Frankreichs. Jeder Vierte steht ihr ablehnend gegenüber. Diese Zahlen bekommen einen besonderen Stellenwert, wenn man sie mit der Haltung zur Wirtschaftspolitik vergleicht, wo die negative Haltung eindeutig überwiegt.

Es bleibt anzumerken, dass die Meinungen sehr gleichmäßig verteilt sind, wenn es um die Frage geht, ob Frankreich sich künftig um den Status einer führenden Weltmacht bemühen oder sich mit einer bescheideneren Rolle zufrieden geben sollte.

### DER WUNSCH NACH UNABHÄNGIGKEIT

**Mehr als die Hälfte der Franzosen ist gegen die Teilung der Welt in zwei Blöcke und will Frankreich weder im westlichen noch im östlichen Block sehen.**

Diese Tatsache erklärt, warum die Franzosen eher den Aufbau eines völlig unabhängigen vereinten Europas befürworten als ein zu eng mit den Vereinigten Staaten verbundenes Europa.

Diese Haltung erklärt sich zum großen durch die Tatsache, dass man in Frankreich heute mehrheitlich der Ansicht ist, das militärische Gleichgewicht zwischen dem Osten und dem Westen sei weitgehend erreicht. Das schließt allerdings nicht aus, dass es immer noch **eine relative Mehrheit für engere Beziehungen zwischen Frankreich und der NATO** gibt.

Dieser Wunsch nach Unabhängigkeit im Rahmen einiger Bündnisse schließt jedoch keineswegs immer engere Beziehungen zu vielen Ländern der Welt aus, ganz im Gegenteil.

Es sollte hervorgehoben werden, dass die Meinung der französischen Öffentlichkeit gegenüber den größten Länder sich seit zehn Jahren praktisch kontinuierlich verbessert hat.

### WESTDEUTSCHLAND

ist das Land, von dem die meisten Franzosen eine positive Meinung haben (53 %), während dieser Anteil 1956 noch bei 12 % lag.

Derzeit haben die Franzosen sogar eine positivere Einstellung gegenüber Bundeskanzler Erhard als gegenüber Bundeskanzler Adenauer kurz vor dessen Rücktritt. Der im Jahre 1963 unterzeichnete deutsch-französische Kooperationsvertrag wird als großer Trumpf für die Vereinigung Europas angesehen.

## **DER BESTE VERBÜNDETE: DIE VEREINIGTEN STAATEN**

### **DIE VEREINIGTEN STAATEN**

werden bei weitem als beste Verbündete Frankreichs angesehen, noch vor Westdeutschland und Großbritannien.

Die positive Meinungen gegenüber den Vereinigten Staaten haben sich innerhalb von zehn Jahren verbessert und liegen nun bei 52 %.

Die Beliebtheit Präsident Kennedys und einiger bekannter Aspekte seiner Politik erklären sicherlich zu einem Teil dieses Phänomen.

Allerdings gibt es Befürchtungen in Frankreich, dass die amerikanische Wirtschaft den Aufschwung Frankreichs und Europas bremsen könnte.

### **GROSSBRITANNIEN**

hat seit 1956 bei der Öffentlichkeit den ersten Rang in puncto Beliebtheit eingebüßt. Heute haben 43 % der Franzosen eine positive Meinung von England, aber seit einiger Zeit ziehen sie ihm Deutschland als Verbündeten vor.

### **DIE UDSSR**

hat zum ersten Mal seit zehn Jahren genauso viele Befürworter wie Gegner. Obgleich eine relativ große Mehrheit der Ansicht ist, dass die Interessen Frankreichs und der UdSSR sich eher voneinander unterscheiden als einander gleichen, wünschen sich dennoch viele ein Kooperationsabkommen zwischen beiden Ländern.

Möchte man nun aus diesen Informationen eine Schlussfolgerung ziehen, so kann man sagen, dass die derzeitige Außenpolitik Frankreichs breiten Zuspruch in der Bevölkerung findet. Es wäre allerdings interessant herauszufinden, wann es sich um grundlegende und spontane Einstellungen handelt, und wann die Haltung auf den Einfluss einer Politik zurückzuführen ist, deren Entscheidungen zunächst häufig überraschten, um schließlich überlegten Zuspruch zu finden.